

gedenke

Gottesdienst zur Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938

Wernau | Das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart lädt am Sonntag, den 10. November um 19:15 Uhr in seine Kapelle in die Antoniusstraße 3 in Wernau zu einem Gedenkgottesdienst ein, der an die Novemberpogrome im Nationalsozialismus erinnert. Die Verbrechen des Nationalsozialismus fanden in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 einen traurigen Höhepunkt. Der enthemmten Gewalt dieser Nacht folgte ein Antisemitismus, der knapp drei Jahre später in den Holocaust mündete. „Gerade angesichts des Wiederaufflammens antisemitischer Hetze ist das Erinnern der erste Schritt, um nie wieder zuzulassen, dass jüdisches Leben in Deutschland angegriffen wird. Dazu braucht es den Mut der gesamten Zivilgesellschaft“, erklärt Benjamin Wahl, Diözesanleiter des Bischöflichen Jugendamtes. Der Gottesdienst richtet sich daher an Interessierte aller Konfessionen und jeden Alters.

Die Feier enthält jüdische und christliche Gebete sowie Elemente der atelier:kirche, in der Gebete nicht in Worten, sondern im schöpferischen Umgang mit Materialien ausgedrückt werden. „Solche Formens des Betens eröffnen vor allem dort die Möglichkeit zu beten, wo einem die Worte im Hals stecken bleiben und man sprachlos bleibt“, erläutert Sebastian Schmid, Projektleiter der atelier:kirche Wernau das spirituelle Konzept. Als Material sind für diesen Gottesdienst Glasscherben vorgesehen - im Zusammenhang mit den Novemberpogromen ein zweideutiger Stoff: Zum einen erinnern die Scherben an die Zerstörung während der Pogrome, zum andern mahnen sie die heutige Generation, mit den Scherbenhaufen der Geschichte irgendwie umzugehen, ohne sie unter den Teppich zu kehren.

www.ateliterkirche-wernau.de

Die **Novemberpogrome 1938** waren vom nationalsozialistischen Regime organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen Juden in Deutschland und Österreich. Dabei wurden vom 7. bis 13. November etwa 800 Juden ermordet, 400 davon in der Nacht vom 9. auf den 10. November. Über 1.400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört.

Elke Dischinger
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit BDKJ/BJA

Fon 07153/ 3001 -110
Fax 07153/ 3001 -600
e-mail: presse@bdkj.info
www.bdkj.info